

EDELMETALLE ROHSTOFFE IMMOBILIEN BETEILIGUNGEN RARITÄTEN WISSEN

SACHWERT
WISSEN FÜR ANLEGER
MAGAZIN

SACHWERT

WISSEN FÜR ANLEGER

MAGAZIN

e-Paper

SONDERDRUCK

**+ Negativzinsen
für alle**
Die Enteignung
geht weiter!

**PLUS
BÖRSE**

Claus Vogt
zum Markt

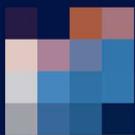


GOLD ALS LÖSUNG?

AM ENDE IST ES EIN
MATHEMATISCHES SYSTEM

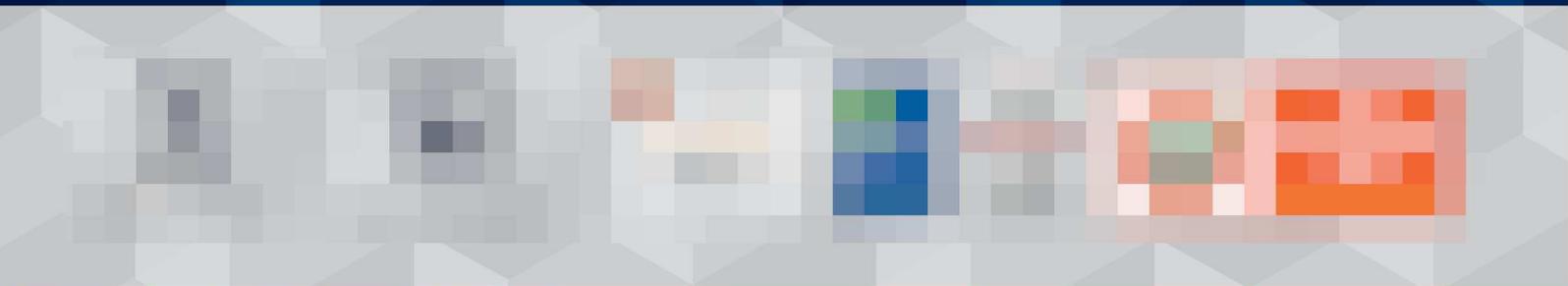
Marko Mähner im Interview über die Erhaltung von
Kaufkraft und Edelmetalle als Alternative zu Geldwährungen





[Blurred text block on the left side of the dark blue overlay]

[Blurred text block on the right side of the dark blue overlay]





Julien Backhaus
Verleger

Bild: privat

Warum die Zukunft aus Gold besteht

Gold erlebt derzeit wieder ein Hoch. Auch wenn überzeugten Goldbesitzern das nicht wirklich wichtig ist. Denn Gold-Fans haben längst aufgehört, Gold in Geldwerten zu messen. Es ist nur ein Ausdruck aktueller Tauschwerte. Trotzdem ist es natürlich interessant zu verfolgen, dass der Gegenwert Gold-Euro/Dollar derzeit wieder stark gestiegen ist. Die Welt kauft Gold - inklusive der weltweiten Notenbanken. Denn was Gold immer schon gewesen ist: ein langfristiger Wertspeicher. Vermögen ließen sich in den letzten Jahrtausenden immer gut in Gold sichern und überdauerten dadurch sogar Generationen. Eine Eigenschaft, die Papiergeld nie bieten konnte. Auch wenn Papiergeld an Charme gewann, weil man keine Ecken mehr aus einer Goldmünze brechen musste, um Brot zu kaufen. Es eignet sich ausgezeichnet als Tauscheinheit im Alltag. Nur als Wertspeicher hat es stets versagt.

Warum horten professionelle Investoren derzeit Gold? Die einfachste Erklärung: Weil es logisch ist, ein solides Fundament im Portfolio aufzubauen - mit echten Sachwerten. Eine zyklische Erklärung ist, dass die nächste Finanzkrise ins Haus steht. Sie ist seit langem überfällig und Experten sagen, die Fallhöhe hat sich enorm erhöht. Darum erwarten sie eine sehr viel extremere Korrektur als bei der letzten Krise 2008. Die Zeit wird es zeigen. Unser Titelinterview mit Gold-Experte Marko Mähner wird Ihnen viele Antworten liefern.

Viel Vergnügen beim Lesen,
Julien Backhaus
Verleger

Intelligente Strategien für Ihre sichere Zukunft

Sachwert schlägt Geldwert!

In der Historie haben nur die Anleger ihr Vermögen sichern können, die nicht in bedrucktes wertloses Papier investiert haben, sondern in Sachwerte, die nach bestimmten Ereignissen immer noch einen inneren bzw. einen Tauschwert aufweisen konnten. Unsere Konzentration liegt ausschließlich in der Konvertierung von Papier- / Giralgeld in physische Sachwertlösungen, die Sie schadlos durch die Finanz- und Wirtschaftskrise manövrieren lassen.



Leistungen

- Makroökonomische Aufklärung über das Finanz- & Geldsystem
- Vermögenssicherung durch physische Sachwerte
- Erbschafts- und Schenkungssteuerlösungen
- Vermögenstransfer in die nächste Generation
- Internationale Stiftungskonzepte



Rockwinkeler Landstraße 5
28355 Bremen
Telefon (0421) 36 49 75 22
info@sachwertcenter-bremen.de

www.sachwertcenter-bremen.de

Sachwert Magazin ePaper

Redaktion/Verlag
Backhaus Finanzverlag GmbH

E-Mail: redaktion@sachwert-magazin.de
Redaktion: Martina Schäfer
Layout und Gestaltung: Jessica Wilkens

Onlineredaktion
redaktion@sachwert-magazin.de

Herausgeber, Verleger:

Julien D. Backhaus
Waffensener Dorfstr. 54,
27356 Rotenburg/Wümme
UST-ID-Nr.: DE252048870

Anschrift:

Waffensener Dorfstr. 54,
27356 Rotenburg/Wümme
Telefon (0 42 68) 9 53 04 91
E-Mail: info@backhausverlag.de
Internet: www.backhausverlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Autoren (Verantwortliche i.S.d.P.)

Die Autoren der Artikel und Kommentare im Sachwert Magazin sind im Sinne des Presserechts selbst verantwortlich. Die Meinung des Autors spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion wird in keiner Weise Haftung für Richtigkeit geschweige denn für Empfehlungen übernommen. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Unternehmen verantwortlich.

Vervielfältigung oder Verbreitung nicht ohne Genehmigung.

Sachwerte

Marko Mähler

ist Gründer und Geschäftsführer
der GranValora GmbH & Co. KG
in Limburg

GOLD ALS LÖSUNG?

AM ENDE IST ES EIN
MATHEMATISCHES SYSTEM

Marko Mähner im Interview über den Erhalt von Kaufkraft und Edelmetalle als Alternative zu Geldwährungen

Herr Mähner, Sie kommen eigentlich aus der IT, woher kommt ihre Affinität zu Finanzen und die Idee einen Goldhandel zu gründen?

Ja, das klingt erst einmal verwunderlich.

Schon während meines Informatikstudiums habe ich begonnen als externer IT- und Unternehmensberater Banken weltweit zu beraten. Nach über 10 Jahren in diesem Umfeld habe ich mir dann aber eine grundlegende Frage gestellt: „Wie entsteht eigentlich Geld“?

Erstaunt war ich, als alle Banker um mich herum diese Frage trotz aller Bankaus- und -fortbildungen nicht beantworten konnten. Da ich Dinge gerne im Grundsatz verstehen möchte, habe ich mich selbst lange und tiefgreifend um Antworten gekümmert und festgestellt: Am Ende ist es ein mathematisches System (Schuldgeldsystem gepaart mit dem Zinseszinsseffekt), welches in sich zusammenfallen muss. Es ist nur eine Frage der Zeit. Tausende Währungen der Vergangenheit belegen das. Nach diesen Erkenntnissen konnte ich einfach keine Banken mehr beraten. Vielmehr habe ich für mich nach einer Lösung gesucht, um Werte zu speichern und um meine Kaufkraft zu erhalten. Da ich kein Angebot gefunden habe, das meinen Ansprüchen genügt hätte, habe ich begonnen dieses selbst zu erschaffen. Schon damals war ich mir sicher, dass neben mir auch viele andere ihr Vermögen schützen wollen. Jeder sollte einen einfachen, fairen und flexiblen Zugang zu Sachwerten bekommen.

Sehen Sie das Geldsystem tatsächlich als bedroht, sodass Gold als Ersatzwährung dienen müsste?

Ich halte bereits in naher Zukunft massive Negativzinsen für denkbar. Aber - wenn

»Trotz zahlloser Kriege und unzähligen Wirtschafts- und Währungskrisen haben sie stets ihren Wert erhalten – seit immerhin fast dreitausend Jahren.«

Anleger für ihr Ersparnis bezahlen müssen statt Zinsen zu bekommen, dann ist es nur eine Frage der Zeit, bis clevere Anleger in Edelmetalle umschichten.

Um zu sehen, was die Zukunft bringen könnte, ist oftmals ein Blick in die Vergangenheit hilfreich:

- Gold und Silber werden bereits seit dem 6. Jahrhundert v. Chr. als Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel verwendet
- Trotz zahlloser Kriege und unzähligen Wirtschafts- und Währungskrisen haben sie stets ihren Wert erhalten – seit immerhin fast dreitausend Jahren

Sollte die Wirtschaft oder das Währungssystem tatsächlich kollabieren, haben die Edelmetalle noch einen weiteren unschlagbaren Vorteil: Sie werden überall auf der Welt akzeptiert und sie lassen sich jederzeit in jede beliebige Währung umtauschen.

Im Gegensatz dazu hat Geld definitiv keinen inneren Wert und ist nur solange „wertvoll“ wie Vertrauen in die Währung besteht. Geht das Vertrauen verloren, geht auch der Wert verloren. Ein wunderbares Beispiel dafür ist die Goldmark. Sowohl der

Schein, als auch die Münze hatten damals einen Wert von 20 Mark. Die Banknoten sind heute wertlos, die Münzen haben, selbst wenn sie verbeult, zerkratzt ja, sogar wenn sie geschmolzen wären, einen Materialwert von über 300 € pro Stück.

Wer Edelmetalle besitzt, kennt das Gefühl: Gleichgültig was auch kommt, um sein Vermögen braucht man sich keine Sorgen zu machen. Egal welcher Politiker, welche Partei oder welche Staatsform herrschen – mit physisch vorhandenen Waren kann man sich gelassen zurücklehnen.

Goldhändler gibt es besonders in Deutschland viele. Wie schaffen Sie es, sich vom Markt abzuheben?

Begonnen haben wir 2012 mit dem Online-Shop für Edelmetalle. Durch automatisierte Prozesse konnten wir nicht nur günstige Preise bieten, wir hatten auch die



Sachwerte



„Wer Edelmetalle besitzt, kennt das Gefühl: Gleichgültig was auch kommt, um sein Vermögen braucht man sich keine Sorgen zu machen.“

gien zum Tragen. Wir bieten unseren Kunden vier verschiedene Verkaufsoptionen. Und um sicherzustellen, dass auch der Großhandel und die Industrie als Käufer in Frage kommen, werden die Rohstoffe bei uns in den Originalgebinden gelagert. Sie dürfen keinesfalls zu Warenkörben zusammengestellt werden, denn dabei würden Chargen zerrissen werden.

Aber auch die Qualität ist von entscheidender Bedeutung: Während bei den Edelmetallen einfach die höchste Reinheit gekauft werden kann, müssen bei Technologiemetallen genau die Qualitäten gehandelt werden, die die Industrie benötigt. Der ständige Austausch mit der Industrie ist unverzichtbar und unsere Kunden werden so aus erster Hand über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten.

Und auch bei Diamanten sollte nicht nur der höchste Reinheitsgrad gekauft werden. Wir empfehlen unseren Käufern in die Qualitäten zu investieren, die ein hohes Wertsteigerungspotential besitzen und vor allem: Grenzqualitäten strikt zu meiden.

Gold und Finanzgeschäft werden sehr stark in Zusammenhang gebracht. Trotzdem sind Edelmetalle weiterhin kaum Regulierungen unterworfen. Sehen Sie die Gefahr, dass sich das ändert?

Edelmetalle und Diamanten werden häufig als „Beruhigungsspieler fürs Depot“ bezeichnet, weil sie die Volatilität eines Wertpapierdepots gerade in turbulenten Börsenphasen deutlich reduzieren. Doch dadurch werden sie noch lange nicht zu Finanzprodukten. Rohstoffe sind und bleiben eine Handelsware. Daher halte ich eine Regulierung auch zukünftig für ausgeschlossen. Lediglich die Beträge, bis zu denen Edelmetalle anonym gekauft werden können, werden weiter abgesenkt werden.

Zeit, um unseren Kunden ganz genau zuzuhören. Wir haben jeden Kundenwunsch hinterfragt, jede Rückmeldung genau analysiert und unsere Angebote immer spezieller auf die Wünsche unserer Kunden ausgerichtet. Schlussendlich ist so, neben dem Online-Shop, das weltweit einmalige Sachwertdepot entstanden. Es passt sich automatisch optimal an die Bedürfnisse des Anlegers an – egal ob Kleinsparer oder Großinvestor. Einfacher kann man gar nicht in 15 der wertvollsten Sachwerte investieren. Darunter sogar solche, die bislang nur Großanlegern vorbehalten waren. Und, obwohl es sich nicht um Verbriefungen handelt, sondern alle Sachwerte vollständig in physischer Form gelagert werden, dürfte das Sachwertdepot die flexibelste Art des Sparens bzw. Investierens in Sachwerte sein: Es gibt keine

vorgeschriebenen Laufzeiten, der Sparbetrag kann jederzeit an verändernde Bedürfnisse angepasst, also ermäßigt, erhöht oder gar ganz ausgesetzt werden. Zuzahlungen können einfach durch Überweisung vorgenommen werden. Ja, sogar die Aufteilung auf die verschiedenen Sachwerte kann bei jeder Zahlung geändert werden. (Teil)Verkäufe können jederzeit vorgenommen werden und die Sachwerte werden auf Wunsch auch physisch ausgeliefert.

Wenn sich ein Kunde von seinen Edelmetallen trennen möchte, kann er sie problemlos und jederzeit verkaufen. Doch bei den nicht börsengehandelten Rohstoffen stellt der Wiederverkauf die größte Herausforderung dar. Hier kommen unsere einmaligen Exitstrate-

Was muss sich in den Köpfen ändern, damit Eltern oder Großeltern einen Goldsparplan statt eines Sparbuchs verschenken?

Anleger sollten sich stärker mit der Königsklasse der Sachwerte – den „Wahren Werten“ auseinandersetzen. Immobilien und Beteiligungen sind zwar auch Sachwerte, aber sie benötigen ein Management um ihren Wert zu erhalten. Versagt das Management, dann verlieren auch die Sachwerte ganz schnell ihren Glanz. Wahre Werte hingegen sind allein schon durch ihr Vorhandensein wertvoll. Sie müssen weder gemanagt noch gepflegt werden. Und selbst wenn sie über Jahre oder Jahrzehnte in Vergessenheit geraten würden – ihren Wert behalten sie immer.

Trauen Sie sich zu, einen Beitrag zu dieser Entwicklung zu leisten? (In Bezug auf die vorige Frage)

Ein ganz klares „Ja“. Der niedrige Mindestbeitrag von 25 € macht es möglich, dass selbst Beträge von 25 €

„Anleger sollten sich stärker mit der Königsklasse der Sachwerte – den ‚Wahren Werten‘ auseinandersetzen.“

im Sachwertdepot beliebig auf bis zu 15 wahre Werte verteilt werden können. Die Bündelung von Käufen sorgt für Großhandelspreise bereits ab dem ersten Gramm. Zusätzlich sind alle Sachwerte vollständig

von der Mehrwertsteuer befreit, da unser Lager von den deutschen Behörden als Zoll- und Umsatzsteuerlager anerkannt ist. Allein dadurch erwerben unsere Kunden ca. 20 % mehr Ware als sonst üblich.

Und da es weder Zahlungsverpflichtungen noch fixe Laufzeiten gibt, ist das Sachwertdepot sogar für diejenigen geeignet, die nie genau wissen, wieviel sie beiseitelegen können.

Uns ist jedoch klar, dass solch flexibles Sparen in Sachwerte noch längst nicht so populär ist wie das Sparbuch. Und nicht jeder

mag sich die erforderlichen Informationen im Internet zusammensuchen. Doch mit über 200 Beratern - Tendenz weiter stark steigend, können wir auch den Wunsch nach persönlicher Beratung vor Ort erfüllen.



Was seit Jahrhunderten indischer Brauch ist, geriet im europäischen Raum in Vergessenheit:

Indische Bräute bringen ihre Mitgift, Edelsteine und -metalle in Schmuckform, mit in die Ehe – denn Sie verlieren ihren Wert niemals und stellen damit ihre Vermögensgrundlage dar.

Negativzinsen

für alle – die Enteignung geht weiter!

Bald ist es soweit. Wie von uns prognostiziert werden wir sehr bald auf breiter Front Negativzinsen sehen. Damit erklimmen wir die nächste Stufe des finanziellen Endspiels. Bald werden wir alle Geld für unser Geld zahlen müssen! Die Negativzinsen werden kommen - und zwar für alle! Der Kampf gegen das Bargeld wird weiter zunehmen und eine realitätsverweigernde Politikerkaste wird bis zum bitteren Ende an dem zum Scheitern verurteilten Währungsexperiment Euro festhalten.

Nach zehn Boomjahren steht jetzt eine globale Rezession vor der Tür. Folglich ist es an der Zeit, dass die Notenbanken dieser mit Zinssenkungen entgegenwirken.

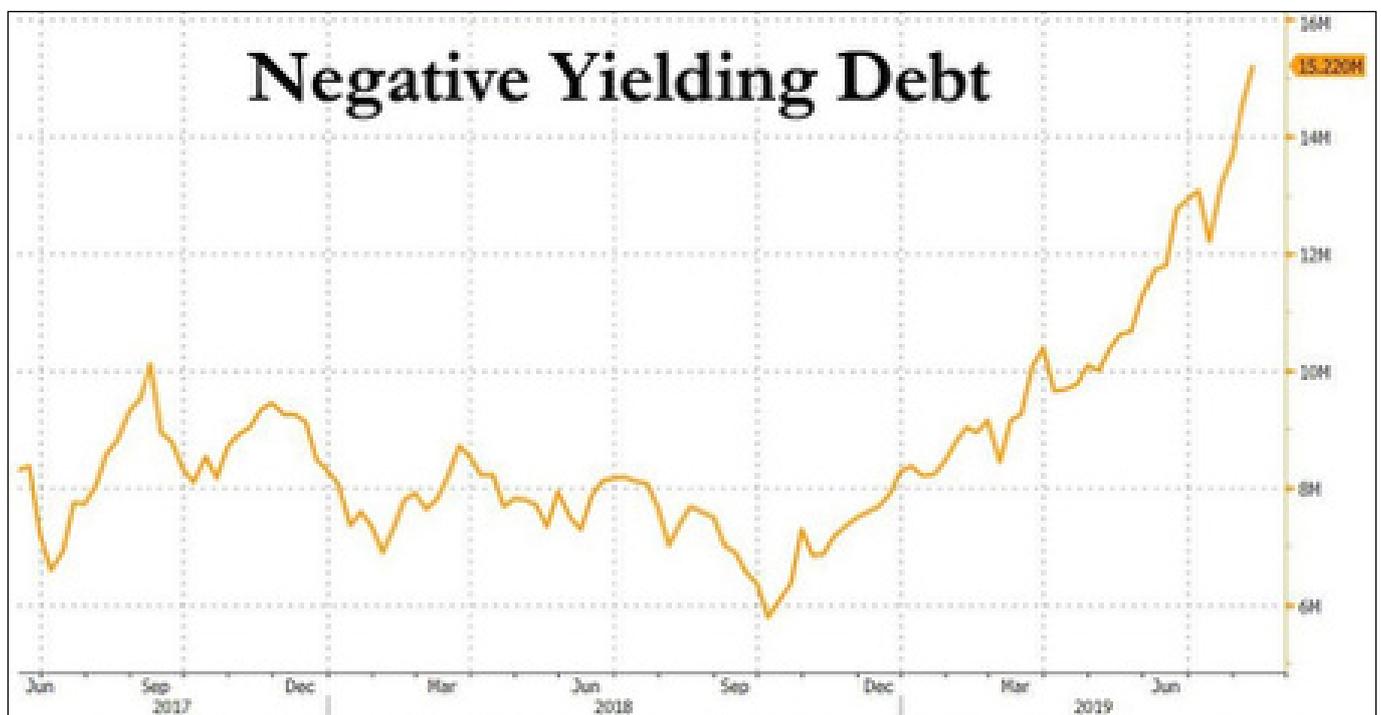
Eurozone die längste Nullzinsphase aller Zeiten. Hätte die EZB jedoch die Zinsen erhöht wären zuerst die zahlreichen Zomb

»Der Kampf gegen das Bargeld wird weiter zunehmen und eine realitätsverweigernde Politikerkaste wird bis zum bitteren Ende an dem zum Scheitern verurteilten Währungsexperiment Euro festhalten.«

biebanken Südeuropas und dann die faktisch bankrotten Länder wie beispielsweise

an Zinseneinnahmen verloren haben, und dass lange bewährte Kapitalanlagen wie Rentenpapiere oder Lebensversicherungen sinnfrei geworden sind. Andererseits hat sie dafür gesorgt, dass faktisch bankrotte Unternehmen und Staaten, welche sich so günstig wie nie zuvor verschulden können, am Leben erhalten werden. Kurzfristig kann man Probleme mit viel Geld wegdrücken.

Schon jetzt sind Staatsanleihen im Volumen von 15,2 Billionen Dollar mit einer negativen Rendite versehen: Unser System und ganze Länder sind abhängig von den niedrigen Zinsen. Zeigt aber auch, dass das jetzige System unheilbar krank ist. Durch den Negativzins werden Banken und Versiche-



Die US-Notenbank hat erwartungsgemäß nach 10 Jahren erstmals ihren Leitzins um 0,25 Prozentpunkte gesenkt. Der Zinssatz befindet sich damit in der Spanne von 2,00 bis 2,25 Prozent. Fatalerweise hat die Europäische Zentralbank in den Boomjahren die Zinsen jedoch nicht erhöht, sondern auf Null Prozent gesenkt und somit ihr Pulver verschossen. Mittlerweile haben wir in der

Griechenland und Italien kollabiert. Folglich wurde in den letzten Jahren Billionen frisches Geld gedruckt. Mittlerweile ist Europa hochgradig süchtig nach der Droge billigem Geld. Die irrsinnige Politik der EZB hat einerseits zu gigantischen Blasen an Aktien- und Immobilienmärkten geführt und dafür gesorgt, dass deutsche Sparer seit 2010 sage und schreibe 753 Milliarden

rungen umkippen und weitere Probleme auslösen.

Wir gehen davon aus, dass Mario Draghi als Abschiedsgeschenk erstmalig den Leitzins in den Negativbereich senkt. Anzumerken ist, dass in der Vergangenheit die Notenbanken den Zins um 5 Prozentpunkte senken musste um eine Rezession zu bekämpfen und entgegenzuwirken. Das bedeutet für die



USA einen Minuszins von 2-3% und für die Eurozone satte 5%. Dann würde auch das IWF Strategiepapier Sinn machen, welches unter Lagardes Regentschaft verfasst wurden, indem Bargeld genauso hoch besteuert wird wie Konten. Denn ansonsten würden die Bürger die Banken stürmen und ihr Geld massenweise abheben und unter das Kopfkissen stopfen.

Fakt ist: Im bestehenden Geldsystem werden wir keine steigenden Zinsen mehr sehen. Langfristig lassen sich Krisen jedoch niemals mit der Notenpresse lösen. Folglich ist der Crash vorprogrammiert.

Negativzinsen

Um eben diesen Crash abermals, mit noch mehr Geld, in die Zukunft zu verschieben erklimmt die EZB nun, wie von uns bereits vor Jahren prognostiziert, die nächste Stufe des Irrsinns - Negativzinsen. Staatsanleihen sind bereits negativ verzinst. Selbst die zehnjährige französische Staatsanleihe sank auf minus 0,24 Prozent. Mittlerweile sind alle deutschen Anleihen, selbst die über 30 Jahre laufen im negativen Bereich. Spätestens jetzt sollte man sich die Frage stellen, wer so dämlich ist, jemand so lange Geld zu leihen, wenn er weiß, dass er später weniger hat als zuvor. Rechnet man dann noch den durch

die Inflation resultierende Kaufkraftverlust (bei zwei Prozent Geldentwertung pro Jahr ist ein Kaufkraftverlust von 50 Prozent innerhalb von nur 35 Jahren zu verzeichnen) hinzu, ist der Erwerb solcher Anleihen mit gesundem Menschenverstand nicht mehr zu erklären. In Dänemark vergibt die drittgrößte Bank negative Immobilienkredite. Dies bedeutet, dass man dafür bezahlt wird, dass man Schulden macht. Spätestens jetzt sollte einem jeden klar sein, dass unser Geldsystem am Ende ist. Bisher waren nur große Vermögen ab 500.000 Euro von Negativzinsen betroffen, bald wird es jeden treffen.

Christine Lagarde - der Supergau für alle Sparer

Mit Entsetzen haben wir zur Kenntnis genommen, dass Christine Lagarde Nachfolgerin von EZB-Präsident Mario Draghi wird. Warum wird bitte erstmalig keine Ökonomin sondern eine Juristin und Politikerin Hüterin unseres Geldes? Und warum ausgerechnet Christine Lagarde, welche sich spätestens seit der Veröffentlichung ihres an Peinlichkeit nicht mehr zu überbietenden Brief an den damaligen französischen Präsidenten Sarkozy (...Benutze mich so lange, wie es für Dich passt (...)) Wenn Du für mich Verwendung findest, brauche ich Deine Führung

und Unterstützung: Ohne Führung wäre ich ineffizient, ohne Unterstützung wäre ich nicht sehr glaubwürdig. Mit meiner immensen Bewunderung, Christine L) vollkommen diskreditiert hat.

EXxEZB-Chef Draghi drohte bereits mit einer Ausweitung seiner verheerenden Notenbankpolitik. Seine Nachfolgerin Christine Lagarde wird voraussichtlich noch wesentlich radikaler vorgehen als ihr Vorgänger. Der IWF fordert schon lange die Abschaffung, zumindest aber die Eindämmung des Bargelds.

Wir gehen davon aus, dass Lagarde die Pläne des IWFs, mit Hilfe der Regierungen der Euro-Länder, nach und nach umzusetzen wird. Dies wird für uns bedeuten: dass der Kampf gegen das Bargeld weiter vorangehen wird. Das Tafelgeschäft (der anonyme Kauf von beispielsweise Edelmetallen) verboten wird. Es wird einerseits Bargeldabhebungsbeschränkungen geben (sie können nicht mehr so viel Geld wie sie möchten von ihrem Konto abheben) und andererseits Bargeldzahlungsbeschränkungen. Bereits 2013 hat der IWF unter der Leitung von Lagarde eine Zwangsabgabe in Höhe von 10- 30% auf die Ersparnisse aller Euro-Bürger vorgeschlagen. Damit ein vorzeitiger Kapitalabfluss verhindert wird,

Vermögensanlagen



Die beiden Ökonomen, Querdenker, Redner und Honorarberater **Marc Friedrich** (links) und **Matthias Weik** über die Entwicklung des Euros und die damit einhergehenden Folgen.

sollten zudem Kapital-Verkehrskontrollen durchgeführt werden, sodass keine Ersparnisse von der Abgabe unberücksichtigt bleiben. Spätestens jetzt sollte einem Jedem klar sein, wohin die Reise unter Lagarde geht. Sie wird massiv das Bargeld und somit unsere Freiheit bekämpfen, sie wird die Zinsen erheblich in den negativen Bereich senken, sie wird die Immobilienblase weiter aufpumpen, sie wird weiterhin dafür sorgen, dass man nicht mehr adäquat für das Alter vorsorgen kann, sie wird weiter faktisch bankrotte Staaten wie beispielsweise Italien und faktisch bankrotte Unternehmen wie die zahllosen Zombiebanken in der Eurozone am Leben halten. Kurzum sie wird weiterhin Konkursverschleppung betreiben, um das unheilbar kranke Eurosystem am Leben zu erhalten. Und kurz vor dem Crash wird sie uns noch richtig zur Kasse bitten.

Scheitert der Euro, dann scheitert Europa nicht

Die Aussage von Bundeskanzlerin Merkel „scheitert der Euro, dann scheitert Europa“ ist vollkommener Unfug. Europa ist ein Kontinent, die EU jedoch ein politisches Kunstprodukt, das in seiner jetzigen Form zum Scheitern verurteilt ist. Abgesehen davon gehören zur EU Länder wie Bulgarien, Dänemark, Kroatien, Polen, Rumänien, Schweden, die Tschechische Republik, Ungarn und das Vereinigte Königreich welche den Euro nicht haben. Ferner gibt es in Europa sogar Länder wie die beispielsweise die Schweiz und Norwegen, welche einen wesentlich höheren Lebensstandard haben als die meisten EU-Länder und weder in der EU sind geschweige denn den Euro haben. Warum sollen bitte diese Länder scheitern, wenn die EU scheitert?

Bis zum bitteren Ende

Die EZB-Politik der letzten Jahre hat zu vollkommen realitätsfernen Kursen an den Aktienmärkten geführt und dafür gesorgt, dass sich ein Normalverdiener in den meisten städtischen Ballungszentren kein Eigenheim mehr leisten kann. Wohnen ist zum Luxus verkommen. Der EZB wird es dauerhaft nicht gelingen, den zum Scheitern verurteilten Euro am Leben zu erhalten. Das einzige, was sie momentan betreibt ist volkswirtschaftliche Schadensmaximierung auf Kosten der Bürger Europas. Die EZB kann sich und dem Euro selbstredend noch Zeit erdrücken, mehr aber auch nicht. Das nächste lebensverlängernde Gelddruckprogramm steht schon in den Startlöchern: Sein Name: MMT - Modern Monetary Theory. Die besagt, dass Geld drücken zum Lösen von Krisen doch 2008 hervorragend funktioniert hat und wir einfach weiter Geld drücken sollen. Wenn wir in die Vergangenheit schauen, dann muss man aber leider feststellen, dass dies weder in der Weimarer Republik noch in Zimbabwe nachhaltig funktioniert hat.

Zusammenfassend: Sicher wird MMT kommen und der Zins in den Negativbereich gesenkt werden aber damit ist nichts gelöst. Aufgrund der irrsinnigen Notenbankpolitik stehen wir vor massiven Verwerfungen monetär, politisch und gesellschaftlich. Auf Dauer wird das keine Gesellschaft aushalten. Wir stehen vor dem größten Crash aller Zeiten! So auch der Titel unseres neues Buches, welches am 31.10.2019 erscheinen wird.

Dennoch wird von der Politik am Euro festgehalten. Der Euro ist viel zu schwach für Deutschland und viel zu stark für Südeuropa. Unter dem Euro werden die

Volkswirtschaften Südeuropas niemals auf die Beine kommen. Wann setzt sich diese Erkenntnis in der Politik durch? Wann kommt die Politik endlich zur Vernunft? Wann gesteht sie sich ein, dass der Euro vielleicht eine gute politische Idee war, jedoch in der Praxis nicht funktioniert und volkswirtschaftlicher Irrsinn ist?

Fakt ist: Anstatt die Völker Europas zu einen, trennt der Euro sie. Dieselbe Währung für unterschiedlich starke Volkswirtschaften, wie beispielsweise Deutschland auf der einen und Italien auf der anderen Seite, kann und wird niemals funktionieren. Und genau das erleben wir in der Eurozone live und in Farbe.

Wie lange hält die Politik noch an dem zum Scheitern verurteilten Währungsexperiment fest?

Noch ist Zeit den Euro kontrolliert „herunterzufahren“, so dass jedes Land wieder seine eigene Währung einführen kann. Zweifellos wird uns dies einige eisenharte Jahre bescheren. Kollabiert der Euro jedoch unkontrolliert, was lediglich eine Frage der Zeit ist, dann sprechen wir voraussichtlich von einer verlorenen Dekade oder mehr. Jetzt ist weder Zeit für Pessimismus noch für Optimismus, sondern für Realismus. Die Politik muss endlich aus dem Stadium der Realitätsverweigerung erwachen. Es ist an der Zeit den Austritt Deutschland aus der Eurozone zu forcieren. Dieser wird unser Land, oder besser gesagt uns Steuerzahler, unvorstellbar viel Kosten. Die Kosten eines unkontrollierten Kollabierens der Eurozone werden jedoch alles in den Schatten stellen.

Warum gehen zehntausende Menschen im Rahmen von Fridays For Future auf die Straße und nicht hunderttausende gegen die irrsinnige Politik der EZB und den zum Scheitern verurteilten Euro? Warum lassen wir uns von realitätsverweigernden Politikern stillschweigend unsere Zukunft berauben? Wir beschäftigen uns tagtäglich mit unwichtigen Banalitäten statt um wirklich essentielles. Aber diese Dekadenz wird durch die zukünftigen Entwicklungen wieder gerade gerückt werden. Noch ist Zeit, sich monetär und mental drauf vorzubereiten. Die Frage ist nur wie lange noch. Die Uhr tickt und das Zeitfenster wird nicht größer.

GOLD IN EURO WIEDER AM ALLTAGSHOCH

Der Gold- und der Silberpreis legten in der vergangenen Handelswoche wieder einmal deutlich zu und die Rallye der monetären Edelmetalle scheint diesmal kein Ende nehmen zu wollen. Am Dienstagmittag, den 20.08.2019, erreichte der Goldpreis in Euro wieder sein Allzeithoch und verfehlte dieses mit 1.377 € je Feinunze nur um 10 €. Gold in US-Dollar erreichte immerhin 1.528 \$, wobei hier das Allzeithoch noch nicht in Greifweite ist.

Noch vor zwei Monaten begründete EZB-Chef Mario Draghi weitere monetäre Lockerungen in der Geldpolitik damit, dass die Inflation in der EWU zu niedrig sei. Zwei Monate später erreicht der Goldpreis in Euro wieder sein Allzeithoch, wobei der Goldpreis in Euro seit September vergangenen Jahres um 35 % angestiegen ist. Die Inflationsrate in der EU ist weitaus höher, als Draghi konstatieren will, doch die Lüge hat Methode, denn nur so lassen sich die Ersparnisse der Bürger über die finanzielle Repression stehlen. Man gaukelt eine niedrige Inflationsrate vor, während man über eine reale Geldentwertung von etwa 8 % die Ersparnisse der Europäer enteignet.

Selbst nach den offiziellen Statistiken erhält man mittlerweile in Deutschland für 30-jährige Anleihen nur noch eine Negativrendite, die weitaus höher ausfallen würde, wenn man sie mit der realen Teuerung berechnen würde. Es gibt keine sicheren Häfen mehr, weshalb immer mehr Investoren den sicheren Hafen der stärksten Weltwährung „Gold“ suchen.

Womöglich hätte der Goldpreis in Euro vergangenen Dienstag gar ein neues Allzeithoch erklommen, wenn nicht zwei schlechte Meldungen die Spekulanten in Panik versetzt und zu einem Abverkauf bei Gold und Silber geführt hätten.

Gegen Mittag wurde der steile Aufwärtstrend des Goldpreises gebrochen und die US-Statistikbehörde veröffentlichte für den vergangenen Monat eine hohe Teuerungsrate in den USA. So stiegen die Verbraucherpreise im Monat Juli anstatt der erwarteten 0,2 % um starke 0,3 %, was auf Jahressicht einer Teuerung von 1,8 % anstatt der erwarteten 1,7 % entspricht. Die Kerninflationsrate ohne Lebensmittel und Energie stieg mit 0,3 % zum Vormonat, ebenfalls stärker als man am Markt erwartet hatte, was dem stärksten Anstieg seit 2001 bei der Kerninflation entspricht. Man sollte meinen, dass die Märkte mit einem steigenden Goldpreis auf eine hohe Inflation reagieren, doch wie die Lemminge folgen die Spekulanten der Logik, dass eine höhere Inflationsrate die Wahrscheinlichkeit einer Zinssenkung senkt, weshalb sie Gold kurzfristig verkaufen.

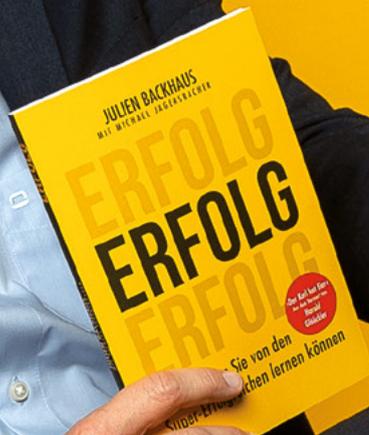
Kurz darauf twitterte Donald Trump wieder und schickte damit erneut die Märkte auf Achterbahnfahrt. Aus dem Nichts twitterte er, dass man die Zölle gegen China von September auf irgendwann im Dezember verlegen wird und, dass er hoffe, dass China bei den Verhandlungen einlenken werde. Der Grund für den letzten Anstieg des Goldpreises um 130 \$ waren die geplanten Zölle in Höhe von 10 % auf Importe aus China ab 1. September. Dieser Faktor, der den Goldpreis getrieben hatte, fiel von einer Sekunde auf die andere plötzlich einfach wieder weg. Dadurch erlebte der Goldpreis den ersten großen Long Drop seit Monaten mit einem Minus von über 50 \$. Später im Handelsverlauf konnte sich der Goldpreis wieder erholen und ging mit 1.513 \$ ins Wochenende. Trump hat von einer Sekunde auf die andere dem Goldpreis den Boden unter den Füßen weg getwittert.

Die Chinesen haben für den Rückzug von Donald Trump nichts geboten und Trump hat diesen Schritt einseitig getan, da er weiß, dass diese Zölle der USA schaden. Trump hat sich dadurch in eine denkbar schlechte Verhandlungsposition gebracht und warum sollten die Chinesen jetzt Agrarprodukte kaufen, wenn sie es davor schon nicht getan haben? Trump hat geblufft und damit an Glaubwürdigkeit gegenüber den Chinesen verloren. Man wird ihm jetzt nicht mehr glauben, wenn er wieder mit neuen Zöllen droht, die damit endgültig vom Tisch sein dürften. Nachdem Trump in den letzten Wochen den Goldpreis nach oben twitterte, hatte er vergangene Woche den Goldpreis nach unten getwittert. Für Spekulanten und Investoren sind Trumps Äußerungen, die er später wieder zurücknimmt, störende unvorhersehbare schwarze Schwäne, die mittlerweile mit Regelmäßigkeit die Finanzmärkte treffen und für Turbulenzen sorgen. Diesmal hat er vermutlich eine überfällige Korrektur des historisch starken Preisanstiegs beim Gold eingeleitet. Langfristig sind wir sehr bullisch und Draghi sowie Trump wollen schwächere Währungen. Die selbst offiziell steigende Teuerung bei gleichzeitig immer schlechterer Konjunktur sowie deutlichen Anzeichen von Rezession sind die Bestätigung für die Deflation, die wir bereits vor Jahren prognostiziert haben. In dieser Zeit werden die Anleihemärkte und die Standardaktienmärkte real massiv einbrechen, während Gold und Silber haussieren und real steigen werden. Die Rallye hat im Februar bereits begonnen und steckt noch in den Kinderschuhen – sie geht erst los und wir empfehlen Ihnen dabei zu sein und ebenfalls diese möglichen Gewinne mit Gold und Silber zu machen!

Das neue Buch von **Julien Backhaus**

ERFOLG

Was Sie von den
Super-Erfolgreichen
lernen können



**DER KERL
HAT EIER**

Aus dem Vorwort von
Harald Glöckler

BILD: OLIVER REETZ

Jetzt überall im Handel